

Hebammengeleitete Geburten im Kantonsspital

Die Hebammen in der Frauenklinik Fontana in Chur übernehmen mehr Verantwortung. Ab April leiten sie Geburten eigenständig – eine ärztliche Präsenz ist nicht mehr erforderlich.

Pierina Hassler

Lange erwartet, ab April Realität: Das Kantonsspital Graubünden (KSGR) erweitert sein Angebot in der Frauenklinik Fontana. In einer Mitteilung schreibt das KSGR: Bei risikofreien Schwangerschaften könnten Hebammen Geburten künftig eigenverantwortlich und ohne routinemässige ärztliche Präsenz leiten. Im Fokus stehen Selbstbestimmung und eine individuelle Betreuung mit minimalen medizinischen Interventionen.

Das neue Modell schliesst eine Lücke im Angebot des Kantonsspitals. «Wir entsprechen damit dem zuneh-

menden Wunsch werdender Eltern nach einer natürlichen, interventionsarmen Geburt in einem sicheren Klinikrahmen», erklärt Sylke Schwarzenbach, Pflegeleiterin der Frauenklinik.

Dank eines Schichtsystems sei die hebammengeleitete Geburt an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr verfügbar. Und sie fügt hinzu: «Die Frauenklinik Fontana des KSGR ist stets offen für neue Entwicklungen in der Geburtshilfe im Spitalsetting.» Dazu würden natürlich auch die Erweiterung des geburtshilflichen Angebots gehören. «Mit der hebammengeleiteten Geburt kommen wir den Wünschen der werdenden Eltern nach und

schaffen ein attraktives Zusatzangebot als Arbeitgeber für Hebammen».

Unsichtbares Sicherheitsnetz

Trotz der hohen Eigenverantwortung der Hebammen bleibt die medizinische Sicherheit laut KSGR vollumfänglich gewährleistet. Sollten während der Geburt Komplikationen auftreten, Schmerzmedikamente notwendig sein oder die Frau es wünschen, kann jederzeit das ärztliche Team hinzugezogen werden. «In diesem Fall geht die Verantwortung nahtlos auf die Ärztinnen und Ärzte über», erklärt Carolin Blume, Chefärztin Geburtshilfe des KSGR. «So garantieren wir eine natürliche

Geburt mit dem unsichtbaren Sicherheitsnetz einer modernen Gebärdteilung im Hintergrund.»

Strenge Kriterien für Mutter und Personal

Nicht jede Geburt ist für dieses Modell geeignet, da die Sicherheit von Mutter und Kind an oberster Stelle steht. Voraussetzung ist, dass beide gesund sind und die Schwangerschaft bisher problemlos verlaufen ist. Zudem muss das Kind in Schädellage liegen, ein Mindestgewicht von 2500 Gramm aufweisen und die Geburt mit spontanem Wehenbeginn zwischen der 37. und 42. Schwangerschaftswoche stattfinden.

Auch an das Fachpersonal werden hohe Anforderungen gestellt: Die verantwortlichen Hebammen müssen nach dem abgeschlossenen Studium über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen sowie eine mindestens einjährige fundierte Berufserfahrung in der Frauenklinik Fontana vorweisen.

Um alle Details und Wünsche zu klären, ist ein Besuch in der Hebammensprechstunde obligatorisch. «Dort besprechen wir die medizinischen Abklärungen mit den werdenden Eltern spätestens sechs Wochen vor dem Geburtstermin», so Jasmin Battaglia, Co-Stationsleiterin der Gebärdteilung.